

fassen, eine Erklärung der Bereitschaft, auf Wilson'sche Ideen einzugehen, oder Ähnliches. Kommt es im Reichstag dazu, so geraten wir in die äußerste Gefahr, denn dieser Beweis von Schwäche bei uns würde dem Kriegswillen der Feinde einen solchen Auftrieb geben, daß darüber die vorhandenen friedensbereiten Strömungen völlig verschlungen würden und die Kriegsparteien ihren gegen uns fechtenden Völkern weiter die größten Opfer zumuten könnten. Auf unserer Seite dagegen wäre nach einem solchen Schwächeausbruch eine moralische Wiederaufrichtung kaum noch denkbar.

Ich habe alle Verehrung für die Persönlichkeit und staatsmännische Hingabe unseres großen Reichskanzlers, aber ich fürchte, daß es ihm bei seinem hohen Alter doch nicht gelingen könnte, wenn Panikstimmung unter den Abgeordneten zutage tritt, der Lage Herr zu bleiben. Mit Rücksicht hierauf sehe ich keinen anderen Ausweg, als daß Hr. Eggelleng zu der Aufgabe, eine die öffentliche Meinung beruhigende militärische Lage zu schaffen, auch noch Schritte zur moralischen Wiederaufrichtung der Heimatfront zu tun übernehmen.¹ Das eine ist Hr. Eggelleng so gut möglich wie das andere. Ich halte es nicht einmal für besonders schwer, den erschütterten Mut des Volkes neu herzustellen, wenn nur die richtigen Mittel angewendet werden. Dazu ist aber auf jeden Fall eins notwendig, daß die erforderlichen Maßnahmen nicht von solchen politischen Persönlichkeiten getroffen werden, von denen jedermann sieht, daß sie ihr früheres politisches System oder ihre Systemlosigkeit nur darum verlassen, weil die Not oder der General Foch sie treiben. Damit wäre unser Spiel hin. Es müssen große, entscheidende Schritte getan werden, um die gesunkene Stimmung wieder in die Höhe zu reißen, den unabweisbaren nationalen Willen zum Durchhalten zu beleben und uns von neuem die große moralische Schwungkraft zu geben, die allein uns retten kann.

Ich kann Hr. Eggelleng auf Grund einer wirklich nahen Fühlung mit unserer Volkseele versichern, daß bloße politische Exakter, bloße Organisatoren oder selbst sogenannt starke Männer die Aufgabe nicht bewerkstellern werden, unsere Volkstimmung wieder in die Höhe zu bringen. Das Volk wird ihnen nicht folgen. Es verlangt jetzt, sich selbst unbewußt, nach großen moralischen Charakteren von einer durchsichtigen Reinheit des Willens, die imstande sind, auch den Ideenkampf aufzunehmen und die ganze Kraft bei uns zu entbinden, die aus dem Gefühl des eigenen besseren Rechts und der moralischen Minderwertigkeit der feindlichen Sache fließt. Gelingt es, zugleich mit der siegreichen Abwehr im Westen, durch großzügige moralische Offensive bei den Feinden dem Krieg seinen Charakter als „Volkskrieg für eine gerechte Sache“ zu nehmen, so ist Zusammenbruch des feindlichen Kriegswillens zu erwarten.

Zur Wiederherstellung unserer inneren Lage kommt es vor allen Dingen darauf an, dem deutschen Volke deutlich zu machen, wie absolut eitel der Gedanke ist, als ob wir durch Nachgiebigkeit im gegenseitigen Augenblick einen erträglichen Frieden erreichen könnten, und als ob die im Dienste der kriegsbeherischenden Parteien stehenden feindlichen Regierungen einen anderen Entschluß kennen als den, Deutschland zu vernichten. Diese Einsicht, die bei uns im Volke keineswegs vorhanden ist, wird uns, verbunden mit dem Aufruf aller unserer sittlichen Kräfte und des Glaubens an unser besseres Recht, retten. Daneben müssen in geschickter Weise die starken

¹ Von mir gesperret.